

SIMPLICISSIMUS

Faschings-
Nummer von
F.v.Reznicek
Preis 50 Pfg.



D' Marie



Marie Selbst war nun schon
Drei Jahre in der Kondition
Als Kellnerin beim Sackerbräu.
Auch war sie fleißig, ehrlich, treu.

Das Leben einer Kellnerin
Nützt nicht in lauter Unschuld hin.
Die Gäste werden leicht frivol,
Vereinflusst durch den Alkohol.



Sehr häufig zeigt ein alter Mann
Gefühle, die er nicht mehr kann;
Die Zote ist der letzte Trieb,
Der ihm von allem übrigbleibt.

Die Kellnerin ist das Objekt
Für Weisheit, die man sonst verfehlt,
Wie medert so ein alter Greis,
Wenn er was Ordinaires weiß!

Wie herzlich lacht der Großpapa,
Und tut hibi und tut haha!
Und denkt sich, eine Kellnerin
Nimmt jeden Unflut gerne hin.



In dieser Welt der Sinnenlust
Blieb Marie immer selbstbewußt,
Was sie vernahm, war oft gemein,
Jedoch ihr Herz blieb sittenrein.

Kein Führerich und kein Körperstudent
Erschütterte ihr Fundament,
Ja selbst der schönste Offizier
Erreichte niemals nichts bei ihr.

In ihrem Wesen war kein Plan
Für Liebe oder einen Schan,
Sie blieb das ganze Jahr allein
Und mochte nicht und sagte „nein“.

Indessen, wer es recht versteht,
Der weiß ja selber, wie das geht,
Die Tugend ist ein Zwangssystem
Und insofern nicht angenehm.

Ihr Gegenteil ist ein Genuß;
Man hat sie bloß, weil man sie muß,
Man gibt sie weg, sobald man kann,
Es fragt sich nur: mit wem und wann.

Es blieb mit Namen Konstantin
Und kam durch einen Zufall hin.
Als Maler brauchte er Kredit
Und teilte es dem Mädchen mit.



Sie pumpte ihm. Man weiß es ja:
Vertrauen bringt die Herzen nah,
Und so erwachte auch für sie
Der erste Stein der Sympathie.

Ein Weib fühlt stets für einen Mann,
Dem es mit etwas helfen kann,
Die Neigung schöner Härlichkeit,
Die dann naturgemäß gedeiht.

Das Wohlgefallen wächst an Kraft,
Die Neigung wird zur Leidenschaft,
Und wenn das Schicksal sie nicht trennt,
Kommt das geschlechtliche Moment.

Auch hier in dem besondern Fall
Ging es nie stets und überall,
Am dritten Tag war Konstantin
Das Ideal der Kellnerin.

Er selber nahm es mehr als Ehre,
Denn ein erprobtes Männerherz
Gibt mancherlei Gefühlen Raum
Und tändelt bloß und merkt sie kaum.



Audessen auch im leichtsten Spiel
Verfolgt man das bewußte Ziel,
Das jenseits von der Tugend liegt,
Die fetten kämpfen und niemals siegt.

Natürlich nahm es Konstantin
Als jählich selbstverständlich hin,
Daß sie ihm gern und liebevoll
Das Allerbeste opfern soll.

Sie sträubte sich; doch war der Ton
Mit dem sie's tat, Gewährung schon.
Es stang in das verhäumte „Nein“
Ganz leise hörbar „ja“ hinein.

„O Marie, tu nur zimperlich!
Was wetten wir, ich freige dich.“
So sprach sehr oft der Konstantin
Indem er beimging, vor sich hin.

Die Zeit für einen Sündenfall
Ist sicherlich der Karneval,
Man hat den Ort, man hat die Zeit,
Verführung und Gelegenheit.

Man sagt ganz harmlos: Ach herje!
Was war's mit einem bal paré?
Man bietet sich zum Schutze an,
Damit das Mädchen gehen kann.



Das arme Ding, das gar nicht ahnt,
Was man so nebenbei noch plant,
Sagt höflich: „Ja, da gehen wir.“
Es denkt nur an das Tanzplättchen.

Das Lamm, das auf der Wiese springt,
Folgt seinem Metzger unbedingt
Und denkt an keine arge List,
Bis daß es dann geschlachtet ist.



Der Schmetterling fliegt in das Licht
Und denkt an keine Folgen nicht;
Der Vogel merkt den Wein erst dann,
Wenn er nicht mehr von hinnen kann.

Und kurz und gut, manch schönes Kind
Ist harmlos, wie die Tierchen sind.
So fiel auch Marie ohne Arg
Und Ahnung in den Augenfang.

Die Weige klingl, die Flöte pfeift,
Wie so ein Wasser und ergreift!
Das Herz des Mädchens quillt empor,
Es kommt ihm alles göttlich vor.

Sira — la — lala — ach wie gut!
Es klopf der Puls, es wallt das Blut,
Er tanzt auch links mit viel Geföhl,
Und immer feuchter wird der Nist.

„Mein Herr, Sie tanzen gar zu eng!“
„Das kommt von selber im Gedräng,
Entschuldigung, das war mein Knie,
Ich höre auf.“ „Nein, bleiben Sie!“

Wie sich das Bein im Venne wiegt!
Wie sich das Herz am Herzen liegt!
„Bist du mir gut?“ „So sei doch still!“
„Nein, sag mir, was ich wissen will!“

Es rötet sich das Angeficht.
„Ach, Konstantin, ich sag' es nicht,
Ach, Konstantin, du weißt es schon!“
Da schweigt der süße Weigentou.



Er ist erschöpft. Ein Gläschen Sekt
Erleichtert ihm, was er beqvickt,
Es kommt nun, wie es kommen muß,
Ein langer Kuß, und noch ein Kuß.

„Am Gottes willen, Konstantin!
Wo denken Sie denn wirklich hin?“
„Und sträube dich nicht immerzu,
Es gibt kein „Sie“, wir sagen du.“

Im Palmengarten wird es schwül,
Es steigert sich das Lustgeföhl;
Wie sich ihr Busen hebt und senkt!
Ihr Auge sagt, was sie sich denkt.

O, Marie, du bist auf der Bahn,
Die abwärts führt. So geht es an.
Ein Kuß ist so geföhrlieh nicht,
Doch schlimm ist das, was er verspricht.



Und das Programm entwickelt sich,
Vertiebt, begehrtlich, liebedlich,
Sie ist noch Weiswüßsch, geht zu ihm.
Nun sind ja wieder zwei Intim.

Marie ist nach dieser Nacht
In feinem Alter erwacht,
Und von derselben Stunde an
Geriet sie auf die schiefe Bahn.



Sie schmanen wieder. Eßtere—lä!
Man bläst das Zeichen zum Frohst.
„Ausß Nachgengend! Ausß Marie!“
D lehre um! Jent oder nie!

Sie bleibt und spricht der Eitte Hohn.
Ihr guter Engel ist entflohn.
Und nun entwickelt sich im Saal
Das wohlbekannte Bacchanal.

Es steigern sich bei jeder Tour
Die wilden Triebe der Natur;
Es fliegt das Bein, es fliegt der Kopf,
Ein jeder Jüngling wird ein Vogt.

Sie schäkert jent mit jedem Gast,
Und freut sich mehr als jede Faust,
Wenn so ein ordinärer Dreis
Am Stammtisch was Gemeines weiß.

Milbernde Umstände



„Das letztemal war ich tatsächlich so befoffen, daß ich mit meiner eigenen Frau betimgegangen bin.“

Karneval



Die Paare drehn sich Herz an Herz,
Eiñ wiñseln alle Violinen,
Durch Kerzenglanz wallt himmelwärts
Der Duft verblühender Blondinen.
Die guten Kinder! Willig zeigen
Sie heute ihre Brüstchen nackt
Und tanzen im Dreieierteltakt
Andächtig ihren Werberceigen.

Und jede weiß, warum sie's tut.
Vorsehung wacht auf den Estraden,
Und man verdünnt das heiße Blut
Zur Zeit mit lauen Limonaden.
Wie kommt die fahle Lubarose
An meinen neuen Sonntagsfrack?
Weg! Mich verdrießt der Nachgeschmack
Von schwach verguderter Chlorose.

Was soll uns, Mädchen meiner Wahl,
Dies Surregat in der Netorte!
Komm, wir verlassen das Lolal
Schlag zwölft durch eine Sinterpforte . . .
Ach, Fleisch und Jugend sind vergänglich --
Die Tugend aber, Liebting, bleibt,
Wenn man sie ohne Maß betreibt,
Oft unvermutet lebenslänglich.

Pst!



„Bitte, gehen Sie leise, mein Mann schläft so schwer wieder ein.“

Farbige Kunstdrucke, Albums und Postkarten von F. von Reznicek

REZNICEK-ALBUMS

Es erschienen bisher folgende vier Albums:

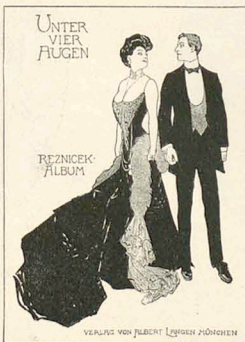
Sie	10. Tausend
Galante Welt	10. Tausend
Der Tanz	10. Tausend
Unter vier Augen	10. Tausend

Jedes dieser Albums enthält 32 Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck und ist in prächtigen Original-Leinenband gebunden.

Preis von „Sie“ und „Galante Welt“ je 6 Mark
Preis von „Der Tanz“ und „Unter vier Augen“ je 7 Mark 60 Pf.

Von letzteren beiden Albums erschienen Luxusausgaben in extragrossem Format.

Preis in kostbarem Lederband je 80 Mark



Die GEGENWART, Berlin... In seinem Album „Sie“ hat der Verlag die besten seiner weiblichen Typen gesammelt, aus allen Schichten der Gesellschaft, vom kleinsten Backfisch bis zur femme de trente ans. Und wie ist das alles gezeichnet, wie flott, wie leicht, wie naturwahr und doch wie fein künstlerisch stilisiert! Der saubere Strich und die reizvolle Farbengebung fesseln auch auf den ernstlichsten und grotesk-komischen Blättern, wo der Zeichner sich manchmal gar zu übermäßig gebärdet. Er ist nie widerwärtig oder ekhast in seinen Verzerrungen... auch hat seine sozialkritische Ader einen Hebeauswärtigen Zug, der reizt und verführt...

Münchener Neueste Nachrichten: Reznicek schildert „sein“ Milieu mit vollendeter Annat. Schöne und chicke Frauen versteht er flott und elegant hinzuwerfen. Den Reiz des weiblichen Körpers hat er ebenso begründet wie den plakatigen Reiz seiner modischen Hülle... Besonders seien die mit künstlicher Keuschheit entworfenen und launig durchgeführten Redoutenbilder hervorgehoben. — Da ist echter Münchener Redoutengeist. Reznicek ist, was die Schwedler einzig und schön eben „Karnavalisten“ nennen.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: F. von Reznicek ist gegenwärtig einer der berufensten Schilderer von Frauentracht und Frauentracht. Wer wäre also geeigneter gewesen, den Tanz zeichnerisch zu verfertigen, als er! Und welche Aufgabe hätte ihm besser liegen und von ihm freudiger übernommen werden können? — So enthält die neue Tanzalbum vielleicht das Schönste und Anmutigste, was wir von Reznicek überhaupt besitzen. Auf delikate farbenprächtige Blätter, die zum grossen Teil überhaupt noch nicht veröffentlicht sind, führt uns der Künstler den Tanz in allen Formen vor, die er seit den Zeiten des sterblichen Rokokomoments angenommen hat.

REZNICEK - POST- KARTEN

Es erschienen bisher folgende Serien:

- Serie I: **Sechs Tanz- und Faschingsbilder** von F. von Reznicek
- Serie VI: **Sechs Tanz- und Faschingsbilder** von F. von Reznicek
- Serie VII: **Sechs Sport- und Reisebilder** von Ernst Heilemann und F. von Reznicek
- Serie VIII: **Im Bad** Sechs Karten von Ernst Heilemann und F. von Reznicek
Preis jeder Serie 1 Mark 20 Pf.
- Serie II: **Zwölf Bade- und Reisebilder** von F. von Reznicek
- Serie V: **Zwölf Tanzbilder** von F. von Reznicek
Preis jeder Serie 2 Mark 40 Pf.

Diese Karten sind kleine Meisterwerke der modernen Reproduktionstechnik und unterscheiden sich in ihrer Ausführung — Kupferdruck mit Handkolorierung — aufs vorteilhafteste von den meisten, was sonst auf diesem Gebiete geboten wird. Die Sujets sind unter Rezniceks besten Zeichnungen mit Sorgfalt ausgewählt. Diese Karten sind unter allen illustrierten Postkarten die beliebtesten und werden am meisten gekauft.

NÄHERES ÜBER REZNICEK-KUNSTDRUCKE UMSTEHEND

Sämtliche auf dieser Seite angezeigten Albums und Postkarten sind zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlage Albert Langen in München-S

FARBIGE KUNSTDRUCKE VON F. VON REZNICEK



F. von Reznicek „Karneval 1906“

(Extragröße. Vierfarbiger Lichtdruck)
 Passepartoutgröße: 60 : 70 cm
 Bildgröße: 40 : 50 cm
 Preis 10 Mark

Kunstdruck No. 48



F. von Reznicek „Karneval 1907“

(Extragröße. Vierfarbiger Lichtdruck)
 Passepartoutgröße: 60 : 70 cm
 Bildgröße: 40 : 50 cm
 Preis 10 Mark

Kunstdruck No. 49

Zu beziehen sind die hier verkleinert abgebildeten und zahlreiche andre Kunstdrucke der Simplissimuskünstler in eleganten Passepartouts durch die meisten Buch- und Kunsthandlungen oder direkt von Albert Langen in München-S

ILLUSTRIERTE VERZEICHNISSE

über sämtliche erschienenen Kunstdrucke und empfehlenswerte Geschenkwerke versendet auf Verlangen gegen Einsendung von 15 Pfennigen in Briefmarken der Verlag von Albert Langen in München-S



F. von Reznicek
 „A fescher Domino“
 (Extragröße. Vierfarbiger
 Lichtdruck)
 Passepartoutgröße: 50 : 64 cm
 Bildgröße: 28 : 38 cm
 Preis 5 Mark
 Kunstdruck No. 4



F. von Reznicek
 „Fandango“
 Passepartoutgröße: 40 : 48 cm
 Bildgröße: 20 : 26,5 cm
 Preis 3 Mark
 Kunstdruck No. 9



F. von Reznicek
 „Vor dem Ball“
 Passepartoutgröße: 38 : 48 cm
 Bildgröße: 22 : 30 cm
 Preis 3 Mark
 Kunstdruck No. 17



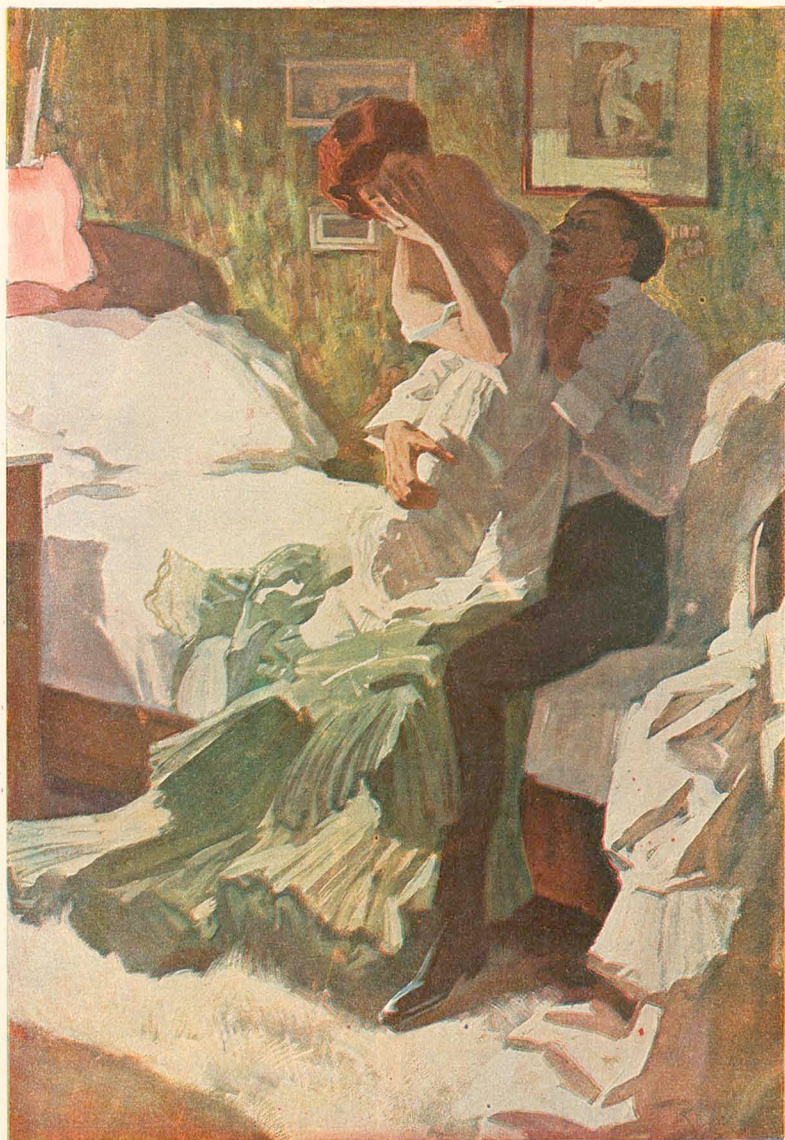
F. von Reznicek
 „Zur Sache“
 Passepartoutgröße: 39 : 48 cm
 Bildgröße: 20 : 26 cm
 Preis 3 Mark
 Kunstdruck No. 19



F. von Reznicek
 „Bal paré“
 (Extragröße. Vierfarbiger
 Lichtdruck)
 Passepartoutgröße: 50 : 64 cm
 Bildgröße: 28 : 38 cm
 Preis 5 Mark
 Kunstdruck No. 5

DER SCHÖNSTE WANDSCHMUCK

Im Faschingsstrubel



„Ach Gott, heur hab' ich wieder meinen Charakter nicht bei mir!“

Münchener Rindl



„Best geh' i scho' giel' nimmer ins Bett, um sechs fangt ja so die Frühmess' an.“

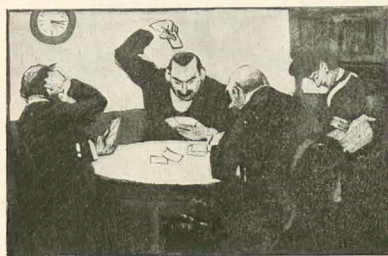
Glück im Spiel — — —



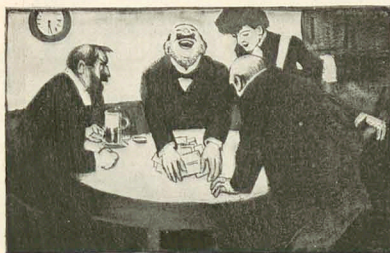
„Kinder, das wird heute ein Dauerstaf. Meine Frau hat die Influenza und muß sich auschlafen.“



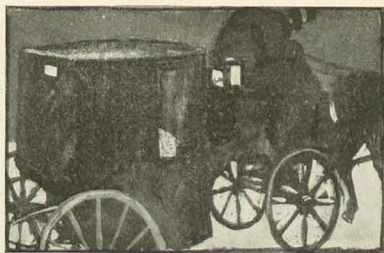
„Der Anfang ist nich von Pappe. Die Ostrorekoften für meine Frau hätte ich schon beinahe.“



„So was von Dusej — — Nur gut, daß ich schon verheiratet bin!“



„Seien Sie nicht neibisch, meine Herren! Heute mir, morgen dir.“



Française

Eink und rechts, dös hat an Schwung,
Ja, man is bloß einmal jung.
Sopla, jest werd draht!
Kinder, nur net fab!

Poden S' mich nur fester an,
I bin net von Porzellan,
Daf was brechen tat,
Kinder, nur net fab!

(Schluß auf nächster Seite)

Verantwortlich: Für die Redaktion Hans Kaspar Gulbranßen.

Simplex-Verlag, G. m. b. H., München. — Redaktion und Expedition: München, Raubachstraße 91. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart.
In Oesterreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich August Vitzthum in Wien I. — Expedition für Oesterreich-Ungarn bei J. Kafasel in Wien I, Graben 78.



Bei der letzten Cour werd 'käft,
Jesfas, wenn mein Mann dös wüßf!
Su der Neu' is j' spät,
Kinder, nur net sab!